

Umwelt. Politik. Beratung.

Schlusserklärung

GTZ-Fachtagung vom 16. bis 19. August 2010 in Bonn

Wir, das sind über 260 Mitarbeiter/innen der GTZ aus 42 Ländern und 75 Gäste aus Politik, Wissenschaft und entwicklungspolitischem Vorfeld, diskutierten das Thema „*Umwelt. Politik. Beratung. Leitbilder – Methoden – Wirkungen.*“ Den Auftakt bildeten Vorträge der Bundestagsabgeordneten Bärbel Höhn und des Politikberaters Albert Eckert zur politischen Beratungspraxis in Deutschland. In Impulsreferaten, Podiumsdiskussionen, 14 Themenwerkstätten, zahlreichen Open Space Veranstaltungen und einem Abschlusspanel, beleuchteten wir die verschiedenen Facetten des Themas, um uns einem gemeinsamen Verständnis von umweltpolitischer Beratung in der Internationalen Zusammenarbeit (IZ) anzunähern und Erkenntnisse für die künftige Ausrichtung abzuleiten. Ein Novum und weiteres Highlight bildete die ansprechende graphische Visualisierung von Martin Haußmann.

Schwellen- und Entwicklungsländer stehen vor der Herausforderung, dass neben der noch unbearbeiteten oder nur teilweise gelösten umweltpolitischen Agenda neue Umweltprobleme und Handlungsfelder hinzutreten – verschärft im Zuge der Globalisierung und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Ziel der Umweltpolitikberatung in der IZ ist es, zur Stärkung umweltpolitischer Kapazitäten beizutragen, also der Fähigkeit aller Akteure – Individuen, Organisationen und Gesellschaften – Umweltprobleme in ihrem Kontext zu erkennen und eigenständig im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu lösen. Umweltpolitikberatung liegt über alle Spezialisierungen unserer Handlungsfelder hinweg im Kern unserer Beratungstätigkeit und bildet eine Klammer für unsere Arbeit. Daher haben wir uns auf der FATA über Erfolgsfaktoren und erforderliche Kompetenzen für die umweltpolitische Beratung ausgetauscht.

Bewährtes bewahren

- Unsere Umweltpolitikberatung bleibt nicht auf der Ebene der Politikformulierung stehen, sondern umfasst auch die *praktische Umsetzung*.
- Angesichts der zunehmend komplexeren Aufgabenbereiche von Umweltverwaltungen spielen *Institutionenförderung, Organisationsberatung und die Stärkung dezentraler Strukturen* weiterhin eine bedeutende Rolle für die Absicherung nachhaltiger Wirkungen.
- Die Aufgabenspektren sind nicht nur durch das Umweltministerium zu bewältigen, sondern erfordern die Beteiligung weiterer staatlicher Akteure, der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Eine Stärke der deutschen TZ ist die Gestaltung von *Multi-Stakeholder-Prozessen*, zur Aushandlung von Lösungen und Integration von Themen der ökologischen Nachhaltigkeit.

- Der *Mehrebenenansatz* umfasst eine Beratung auf mehreren Ebenen. Er ermöglicht den Abgleich von Politikformulierung mit praktischer Umsetzungserfahrung und trägt zur Koordination und Vernetzung bei.
- Anliegen der politischen Entscheidungsfindung und Politikformulierung können besonders gut durch überzeugende *Praxisbeispiele* vorangebracht werden.
- Veränderungsprozesse brauchen Zeit. *Die Langfristigkeit* unseres Beratungsengagements bietet die Chance zur Erzielung von systemischen Wirkungen und somit nachhaltiger Verankerung.
- Eine relevante *Fachlichkeit und Fachberatung* werden wir neben Prozess- bzw. Organisationsberatung erhalten, denn sie wird auch von unseren Partnern anerkannt und nachgefragt.

Herausforderungen annehmen

- Wir stehen in dem Spannungsfeld möglichst *schnell Wirkungen* erzielen zu müssen, während die Beratung von Entwicklungsprozessen vielfach eine *langfristige* Auslegung erfordert. Durch die komplementäre Konzeption von Maßnahmen, die schnelle Erfolge vorweisen können, wollen wir beidem gerecht werden.
- Eine zentrale Herausforderung bleibt das Messen von Wirkungen umweltpolitischer Beratung, einschließlich der Bestimmung von Baselines zu umweltpolitischen Handlungskapazitäten. Wirkungen der Umweltpolitikberatung lassen sich *nicht ausschließlich mit Zahlen, Daten, Fakten* belegen, sondern bedürfen auch qualitativer Beschreibung.
- Internationale Konventionen und VN-Prozesse sind wichtig, um allgemein verbindliche Standards zu setzen und Themen auf die nationale umweltpolitische Agenda zu bringen. Umweltpolitik leitet sich aber nicht ausschließlich davon ab, sondern muss sich an *lokalen Handlungsbedarfen* orientieren.
- Wir halten eine Balance zwischen *Fach- und Prozessberatung* und stellen auf Nachfrage für ausgewählte Umweltthemen auch spezialisierte technische Expertise zeitnah bereit.
- Wir ergreifen die *Chancen des Fusionsprozesses* der deutschen TZ Organisationen, indem wir die Vielfalt der TZ Leistungsmodalitäten, die regionale Erweiterung und das Potenzial eines neuen Zentrums, das Fach-, Methoden- und Instrumentenkompetenz bündelt, für die Internationale Zusammenarbeit nutzen.
- Die *ökonomische Betrachtung* von Umweltdienstleistungen, -problemen und potentialen gewinnt an Bedeutung. Wir erweitern unsere Kompetenzen auf diesem Gebiet.
- Wir entwickeln unsere Kompetenzen und Konzepte in zukunftssträchtigen Handlungsfeldern gezielt weiter und speisen Erkenntnisse in unsere Programme ein. Wir nutzen die Potentiale der *Zusammenarbeit mit der Wirtschaft*, grenzen uns wo nötig aber auch deutlich von Wirtschaftsinteressen ab. In einer Entwicklungspartnerschaft mit der Wirtschaft müssen die jeweiligen Rollen klar definiert sein.
- Eine für die jeweiligen Zielgruppen *verständliche Kommunikation und ihre strategische Ausrichtung* ist für den Erfolg unserer Aufgaben unabdingbar.

Bewusstsein schärfen

- Umweltpolitikberatung ist *kein* eindeutig *abgegrenzter Begriff* und umfasst kein klares Berufsbild. Im Rahmen unserer TZ Vorhaben erbringen wir Beratungsleistungen, die in *unterschiedlichem Maße* zum Prozess der Politikformulierung und –umsetzung beitragen. Dabei ist Politikberatung mehr als Politikerberatung.
- Umweltpolitikberatung bedarf einer *vertrauensvoll* gestalteten Beziehung mit unseren Partnern.
- Wir sind gefordert, gezielt *Zugang zum fremden politischen System* zu suchen und Verständnis über die Spielregeln der jeweiligen Politikkultur zu erlangen, um zur politischen Willensbildung beizutragen. Dabei stellt die Frage der Nähe und Distanz zum politischen Machtgefüge eine Gratwanderung dar.
- Im Zuge unserer Beratungsarbeit *vertreten wir Werte*, die von Demokratieverständnis, Partizipation, sozial-ökologischer Marktwirtschaft, Menschenrechten und entwicklungspolitischen Zielen der Armutsminderung geprägt sind, und machen dies im Beratungskontext transparent.
- Wir sind uns bewusst, dass das *Beratungsverhältnis* zu unseren Partnern durch die Bereitstellung von *Projektmitteln* beeinflusst wird.
- *Auftrags- und Rollenklärung* sind insbesondere am Anfang einer Beratung extrem wichtig. Ein regelmäßiger Abgleich der Problemsicht und des Rollenverständnisses mit dem Partner bleibt weiterhin von Bedeutung

Wir setzen uns dafür ein, dass auch in der neuen Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit Raum für den intensiven Fachaustausch geschaffen und das erfolgreiche Format der Umwelt-Fachtagung fortgeführt wird.